


- 
- ▶ Jobs für Geringqualifizierte: Arbeitstugenden gefragt
 - ▶ Bessere Kompetenzen – besseres Einkommen
 - ▶ Bildungslift vom Staat
 - ▶ Deutsch im Friseursalon



Anforderungen an Geringqualifizierte

Inhalt

2	Jobs für Geringqualifizierte: Arbeitstugenden gefragt
3	Bessere Kompetenzen – besseres Einkommen
4	Bildungslift vom Staat
5	Deutsch im Friseursalon

Suchen Unternehmen Reinigungskräfte, Küchenhilfen oder Lagerarbeiter, achten Personalverantwortliche auf Flexibilität, Zuverlässigkeit und Motivation der Bewerber. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse von Online-Stellenanzeigen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln.

Jobs für Geringqualifizierte: Arbeitstugenden gefragt

Aktuell hat jeder sechste Erwerbstätige keine abgeschlossene Berufsausbildung und wird daher als Geringqualifizierter bezeichnet. Besonders viele dieser Erwerbstätigen arbeiten in Branchen wie Verkehr und Lagerei, dem Gastgewerbe und dem Reinigungsgewerbe. Dass auch an Bewerber für sogenannte Einfacharbeitsplätze Anforderungen gestellt werden, zeigt eine Auswertung von 518 Stellenanzeigen für Lagerarbeiter, Küchenhilfen und Reinigungskräfte. Dazu hat das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln im Januar 2014 Online-Stelleninserate der vier größten Zeitarbeitsfirmen und der Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit untersucht.

Bei der Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern sind für etwa zwei von drei Unternehmen vor allem die klassischen überfachlichen Arbeitstugenden wie Flexibilität, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit wichtige Kriterien. Ebenso spielen auch Motivation und Einsatzbereitschaft eine große Rolle (Tabelle). Etwa jedes dritte bis vierte Unternehmen gibt zudem an,

dass Reinigungskräfte, Küchenhilfen und Lagerarbeiter ausreichende Deutschkenntnisse am Arbeitsplatz benötigen. Dies unterstreicht erneut die Bedeutung der sprachlichen Grundkenntnisse auch bei der Ausübung geringqualifizierter Tätigkeiten ([AlphaGrund-Newsletter 01/2013](#)).

Das Bild, dass Geringqualifizierte nur unter dauernder Anleitung oder Aufsicht arbeiten, trifft aufgrund der gestiegenen Anforderungen heutzutage vielfach nicht mehr zu: So erwartet jedes dritte Unternehmen selbstständiges Arbeiten von seinen Küchenhilfen und fast jedes zweite Unternehmen von Reinigungskräften.

In fachlicher Hinsicht kümmern sich Reinigungskräfte überwiegend um die Sauberkeit von Büroräumen, Hotelzimmern, Lagerräumen, Treppenhäusern und Fenstern. Küchenhilfen werden für die Zuarbeit bei der Essensvorbereitung, das Spülen des Geschirrs und die Reinigung der Küche eingesetzt. Fast jedes zweite Unternehmen achtet auf vorausgegangene Berufserfahrungen im ausgeschriebenen Tätigkeitsbereich. ▶

Flexibel und zuverlässig

So oft wurden die folgenden Anforderungen von Geringqualifizierten in Online-Stellenanzeigen erwartet – in Prozent

Anforderungen	Reinigungskraft	Küchenhilfe	Lagerarbeiter
Flexibilität / Schichtbereitschaft	69	65	71
Zuverlässigkeit / Ehrlichkeit	68	62	63
Motivation / Einsatzbereitschaft	53	45	40
Selbstständiges Arbeiten	44	33	25
Deutschkenntnisse	34	33	27

Stand: Januar 2014

n = 518 Online-Stellenanzeigen der vier größten Zeitarbeitsfirmen und der Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit (Reinigungskraft: n = 140; Küchenhilfe: n = 187, Lagerarbeiter: n = 191)

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Zu den Aufgaben der Lagerarbeiter gehören überwiegend der Warenein- und -ausgang und das Verladen von Waren. Etwa zwei von fünf Unternehmen setzen bei Lagerarbeitern außerdem einen Gabelstaplerführerschein voraus; und jedes vierte Unternehmen erwartet Computerkenntnisse für diesen Job – ein weiteres Zeichen für die

gestiegenen technischen Anforderungen an viele vormals rein manuelle Tätigkeiten. Schließlich ist bereits das Auffinden und Lesen einer Online-Stellenanzeige Ausdruck eines Auswahlvorgangs, der Lesefähigkeit und IT-Kenntnisse voraussetzt.



Internationale
Vergleichsstudie



Was Erwachsene können

Grundlegende Kompetenzen und Bildungsabschlüsse sind für den Erfolg am Arbeitsmarkt von zentraler Bedeutung. Ohne diese Grundfähigkeiten haben Erwachsene erhebliche Probleme, sich spezielle berufliche Kompetenzen anzueignen. Das zeigen die Befunde der PIAAC-Studie 2012.

Bessere Kompetenzen – besseres Einkommen

Für die erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und im Beruf sind die Lesekompetenz und die alltagsmathematische Kompetenz unverzichtbare Voraussetzung. Ebenso spielt in modernen Industriegesellschaften das technologiebasierte Problemlösen eine immer größere Rolle. Dies bestätigen die Ergebnisse der PIAAC-Studie 2012 (Programme for the International Assessment of Adult Competencies), die in 24 Ländern die Grundkompetenzen von Erwachsenen untersuchte. Durchgeführt wurde die Studie von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

In Deutschland sind die Grundkompetenzen Erwachsener im Vergleich zum OECD-Mittel eher durchschnittlich. Ursache dafür sind vor allem die Schwächen im unteren Kompetenzbereich. PIAAC zeigt darüber hinaus, dass Personen mit geringer Grundbildung die niedrigsten Beteiligungs-



raten an Weiterbildung aufweisen. Einerseits gibt es kaum passende Angebote für diese Personengruppe. Insofern haben Geringqualifizierte weniger Möglichkeiten, ihre fehlenden basalen Kompetenzen im Erwachsenenalter zu verbessern. Andererseits mangelt es aber auch an individueller Motivation und Interesse der Betroffenen.



Die PIAAC-Studie unterstreicht, dass die Effektivität des Schulsystems stark mit den Erwachsenenkompetenzen zusammenhängt. Denn frühe Defizite in der Schul- und Berufsausbildung beheben sich nicht von allein. So werden im Bildungssystem nicht nur die grundlegenden Kompetenzen vermittelt, sondern auch Einstellungen und Haltungen zum Lernen und zum Lesen geprägt, die im Erwachsenenalter von Bedeutung sind.

In allen 24 PIAAC-Ländern wirkt sich das erreichte Kompetenzniveau – insgesamt werden fünf Kompetenzstufen unterschieden – auf

die Erwerbstätigkeitsquote sowie das Einkommen aus. Hierzulande steigt die Wahrscheinlichkeit, erwerbstätig zu sein, mit jeder Kompetenzstufe um gut 10 Prozentpunkte an. Damit liegt Deutschland über dem internationalen Durchschnitt. Wer beim PIAAC-Test um eine von fünf Kompetenzstufen besser abschneidet, verdient sogar 10 Prozent mehr – das sind über 250 Euro pro Monat. Einkommensunterschiede aufgrund von Bildungsdauer, Berufserfahrung und Geschlecht sind bereits herausgerechnet. Außerdem geht jedes zusätzliche Bildungsjahr mit 8 bis 10 Prozent höherem Einkommen einher.

Good Practice
Weiterbildung



Blick über die Grenzen: Schweden

In Schweden beteiligen sich besonders viele Geringqualifizierte an Weiterbildung. Dazu trägt auch die finanzielle Unterstützung durch den Staat bei.

Bildungslift vom Staat

Für die berufliche Weiterbildung greift der schwedische Staat tief in seine Tasche – und das mit System. Schon seit 1974 gibt es die Regelung: Wer mindestens sechs Monate in einem Betrieb angestellt ist, hat das Recht auf Bildungsurlaub. Damit ist eine zeitlich unbefristete Freistellung von der Arbeit ohne Bezahlung gemeint. Während der Abwesenheit des Arbeitnehmers hat der Arbeitgeber die Möglichkeit, sich vom Arbeitsamt Kosten für eventuelle Einarbeitungszeiten einer Vertretung erstatten zu lassen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können für den Weiterbildungszeitraum finanzielle Unterstützung bis zur Höhe des Mindestsatzes der staatlichen Arbeitslosenhilfe beantragen. Voraussetzung dafür ist, dass sie zu mehr als der Hälfte der Arbeitszeit freigestellt sind. Zudem müssen zwei Drittel des Weiterbildungsunterhalts innerhalb von 25 Jahren nach Abschluss der Maßnahme zurückgezahlt werden. Um sogenannte Mitnahmeeffekte auszuschließen, gibt es eine weitere Klausel: Wird die Maßnahme nicht zu 75 Prozent bestanden, ist bereits nach einem Jahr ein Teil der Kosten zurückzuzahlen.

In Schweden sind staatlich geförderte Weiterbildungsangebote grundsätzlich gebührenfrei. Von 1997 bis 2002 unterstützte die Regierung gemeinsam mit den Sozialpartnern eine Erwachsenenbildungs-Initiative (Adult Education Initiative – AIS), die das Ziel verfolgte, das Qualifikationsniveau aller gering qualifizierten Personen zwischen 25 und 55 Jahren auf ein mittleres Niveau der Sekundarstufe II anzuheben. Teilgenommen haben an dieser Initiative insgesamt etwa 800.000 Personen. Da Schweden zurzeit rund 9,6 Millionen Einwohner zählt, belegt die hohe Zahl der Teilnehmer den enormen Bildungslift, den das staatliche Programm bewirkte.

Aus dem Beispiel Schweden lassen sich zwei Schlüsse ziehen. Erstens sind staatlich finanzierte Förderprogramme notwendig, um vor allem bildungsferne Personen zur Weiterbildung zu motivieren. Zweitens helfen Programme wie die schwedische Erwachsenenbildungs-Initiative, wenn sie präventiv angelegt sind, besser als reaktives Handeln wie hierzulande – nämlich wenn Arbeitslosigkeit droht bzw. schon eingetreten ist.

Quelle: Schulte-Braucks, Philipp, 2013, Von Schweden lernen. Weiterbildung gering Qualifizierter im Rahmen der kommunalen Erwachsenenbildung (Komvux)
[Download](#) | [PDF extern](#)

TRAINING



Aus den AlphaGrund- Standorten

Deutsch im Friseursalon

Mannheim. Sibel Eroglu beherrscht ihr Handwerk: Unter ihren Händen entstehen kunstvolle Haarschnitte und tolle Stylings. Sie arbeitet im Mannheimer Friseursalon „Mar Hair“ und gehört seit sechs Jahren zum Team. Doch die 35-jährige Türkin, die in ihrer Heimat einen eigenen Salon betrieb, hat Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben, seit sie ins Land gekommen ist.

Bislang vermied sie es, ans Telefon zu gehen, Gutscheinbestellungen entgegenzunehmen und Quittungen zu schreiben. Auch beim Lesen der Gebrauchsanweisungen von Produkten war sie auf die Hilfe Ihrer Kolleginnen angewiesen. Seit mehreren Monaten nimmt sie regelmäßig an einem AlphaGrund-Deutschkurs teil, der von der BBQ Berufliche Bildung gGmbH in Heidelberg durchgeführt wird. Ihre Lehrerin richtet sich nach ihrem Zeitplan und verwendet im Unterricht die Produkte aus dem Salon.

Ziel von Frau Eroglu ist es, selbstständig Kunden bedienen und Aufträge ohne Hilfe annehmen zu können. Inzwischen fühlt sie sich sicher beim Schreiben von Quittungen und Gutscheinen, nimmt Termine und Bestellungen am Telefon auf und liest mühelos die Gebrauchsanweisungen der Produkte.

Auch bei der Begrüßung und der Beratung ihrer Kunden hat sich ihr Spektrum durch einen größeren Fachwortschatz erweitert. Chefin und Teamkolleginnen im Friseursalon melden ihr zurück, wie sehr sie ihre



Sibel Eroglu an ihrem Arbeitsplatz

Deutschkenntnisse verbessert hat und wie groß dadurch ihre Fortschritte bei der Kundenberatung mittlerweile sind.

Schreiben im Versandhandel

Darmstadt. In Südhessen – Projektpartner von AlphaGrund ist hier das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (bwhw) e.V. in Darmstadt – starten neue Grundbildungskurse für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zwei weiteren Unternehmen.

In einem Recyclingbetrieb, in dem etwa 35 Beschäftigte arbeiten, werden Lese- und Schreibfähigkeiten vor allem über arbeitsbezogene Themen wie Warenfluss, Sicherheitshinweise und Berichtswesen, aber auch aktuelle Anliegen der Beschäftigten gefördert. Dazu zählt der Umgang mit dem Computer, das Schreiben von E-Mails oder das Versenden von SMS. Die Kurse werden während der Arbeitszeit und im Schulungsraum des Unternehmens angeboten.

Eugen Breining, AlphaGrund-Mitarbeiter beim bwhw in Darmstadt, führt auch in einem kleinen Produktions- und Versandunternehmen einen Grundbildungskurs durch (Foto). Da eine Mitarbeiterin, die mehrere Jahre in der Produktion arbeitete, nun schriftlichen Kundenkontakt zu pflegen und Sekretariatsaufgaben zu erledigen hat, nehmen schriftliche Arbeiten in ihrem Berufsalltag immer größeren Raum ein. Telefonate mit Kunden, Warenbestellungen und Reklamationsbearbeitungen stellen neue, höhere Anforderungen an die schriftsprachlichen Kompetenzen.

Einmal wöchentlich im Anschluss an die Arbeit lernt sie im Kurs den Umgang mit Texten, Graphiken und Zahlen, übt relevante Informationen aus



Eugen Breining mit einer Kursteilnehmerin

Texten und Tabellen zu entnehmen und einfache Texte und Tabellen zu erstellen. Von besonderer Bedeutung ist für die Teilnehmerin, dass sie ihre eigenen Strategien zur Problembearbeitung entwickelt.

Projektpartner AlphaGrund –

Arbeitsplatzorientierte
Alphabetisierung und
Grundbildung Erwachsener

www.alphagrund-projekt.de



Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln

Ansprechpartner

Helmut E. Klein | Projektleiter AlphaGrund
Telefon: 0221 4981-769 | Fax: 0221 4981-99769
E-Mail: klein@iwkoeln.de



Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (bwhw)

Regionalbüro Darmstadt
Rheinstraße 94, 64295 Darmstadt

Ansprechpartner

Rolf Klatta | Regionalleiter
Telefon: 06151 2710-50 | Fax: 06151 2710-10
E-Mail: klatta.rolf@bwhw.de



BBQ Berufliche Bildung gGmbH

Kurfürsten-Anlage 5, 69115 Heidelberg

Ansprechpartner

Christian Dittler | Bereichsleitung
Telefon: 06221 89077-16 | Fax: 06221 89077-21
E-Mail: dittler.christian@biwe-bbq.de

Impressum

AlphaGrund –
Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung
und Grundbildung Erwachsener

Redaktion

Helmut E. Klein
Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Dr. Sigrid Schöpfer-Grabe
Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Eugen Breining
Bildungswerk der Hessischen
Wirtschaft e.V., Darmstadt

Heidi Manhart
BBQ Berufliche Bildung gGmbH,
Heidelberg

Konzept/Kreation

Agentur 3PUNKTDESIGN, Köln

Bildnachweis

istockphoto: Seite 2, 3, 4
shutterstock: Seite Titel, 3, 5
Wirtschaftszeitung *AKTIV*: Seite 5
Claus Völker Fotodesign: Seite 5

Das diesem Newsletter zugrundeliegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01AB12023A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autoren.



Projektlaufzeit:
01.10.2012 bis 30.09.2015